Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 12

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Turbenthal A. G. hat sich, mit Sitz in Turbenthal, eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck derselben ist: a) Erwerbung und Weiterbetrieb der bis anhin unter der Firma „Emil Winkler" in Turbenthal betriebenen Baumwollspinnerei; b) Erwerbung und Weiterbetrieb des unter der Firma „J. Boller" in Turbenthal betriebenen Engros-Geschäftes in Baumwolltüchern; c) Bau und Betrieb einer mech. Baumwollweberei. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 500,000, eingeteilt in 500 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Ihre Organe sind die Generalversammlung, ein Verwaltungsrat von 2—4 (gegenwärtig 4) Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft Dritten gegenüber und es führen dessen Mitglieder rechtsverbindliche Unterschrift je durch Einzelzeichnung. Es sind dies: Emil Winkler, Jakob Boller, sen., beide in Turbenthal, Jakob Boller-Winkler in Winterthur und Jean Roggwiller in Flawil, Bahnhofstrasse.

— Industriegesellschaft für Schappe, Basel. Diese Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von rund 2,25 Millionen Franken, aus dem eine Dividende von 15 Prozent zur Verteilung vorgeschlagen wird. Das Vorjahr schloss mit einem Verlust von rund 1,5 Millionen Franken.

Deutschland. — Krefeld. Der in diesen Tagen verstorbene Fabrikant A. von Beckerath hat sein etwa 80,000 Mark betragendes Vermögen der Stadt zu guten Zwecken vermacht. 20,000 Mk. erhält der Verein für Volks- und Jugendspiele, 10,000 Mk. das Kaiser Wilhelm-Museum, 30,000 Mk. die Konzertgesellschaft.

— Konkurs Emil Puller. In der am 21. Mai stattgehabten Gläubigerversammlung wurde auf Antrag des Konkursverwalters beschlossen, die Seidenwarenfabrik in Geldern voll in Betrieb zu halten, bis sich eine günstigere Verkaufsgelegenheit bietet. Es sollen nach bisheriger Uebersicht 70—75 Prozent in der Masse liegen.

— Die Seidenfärberei von August Biermann wird demnächst eine bedeutende Vergrösserung erfahren. Herr Biermann hat in Gemeinschaft mit Ernst Paster vor der Stadt ein grösseres Grundstück erworben, auf welchem alsbald mit dem Bau einer der Neuzeit entsprechenden Färberei begonnen werden soll.

Mode- und Marktberichte.

Die Toiletten auf dem Rennen von Auteuil.

Hierüber berichtet der Berichterstatter des „B. C." folgendes:

Das grosse Rennen von Auteuil, welches am ersten Pfingstfeiertag bei schönster Witterung unter reger Beteiligung von ganz Paris stattfand, bedeutet für die Mode den Gipfelpunkt des Luxus und der Eleganz. Was am ersten Pfingstfeiertage dort von den tonangebenden Damen getragen wird, gilt als die kommende Mode. Deshalb sind auch die Modeautoritäten der ganzen Welt um diese Zeit in Paris versammelt. Es war unserem Berichterstatter vergönnt, bei den grossen Couturiers schon vorher die Modelle zu betrachten, die in Auteuil ihre Auferstehung feiern sollen. Laferrière hat dieses Mal besondere Kunstwerke geschaffen. Da fällt zuerst eine weisse Gaze-luion-Robe ins Auge, deren vornehmster Schmuck in Alençon-Spitzen besteht. Das Corsage wird aus Tuch und Alençon gebildet mit diskretem Besatz von Rosenguirlanden. Der bis oben plissierte Rock zeigt einen Alençon-Volant und ist mit Rosensträussen übersät. Daneben fesselt eine originelle Seidengaze-Toilette den Blick, über die sich gemalte Mohnblüten hinziehen. Das Corsage besteht aus irischer Spitze mit Alençon-Garnituren, von denen sich eine schwarze Tüllkrawatte effektvoll abhebt. Den Rock beherrscht wiederum das Mohnblumenmuster, das sich in geschmackvoller Anordnung bis hinunter zu den Alençon-Volants zieht, welche den Abschluss bilden. Die Zusammenstellung von Tuch und Seide ist neuerdings recht beliebt; das bewies unter anderem eine aus weichem rotweissen Taffet bestehende Robe, deren Tuchcorsage in Pelerinenform ein rotes Leinenwestchen sehen lässt mit englischer Stickerei auf Brust und Aermeln. Der oben plissierte Rock läuft unten in vier Falten aus, welche am oberen Ende durch je einen Tuchknopf gehalten werden. Dass unter dieser Auslese von Geschmack und Schneiderkunst auch das blauweisse Foulardkleid nicht fehlt, ist ja selbstverständlich. Die im Kugelmuster gehaltene Robe hat ebenfalls ein Tuchcorsage, welches sich an einen Valenciennes-Einsatz bogig anschliesst. Der Rock zeigt drei ausgebogte Volants. Eine havannafarbene Toilette stellt eine geschmackvolle Zusammenstellung von Tuch und Atlas vor. Das Corsage, das aus irischen Entredeux zusammengesetzt ist, wirkt besonders reizvoll durch eine einfache havannabraune Taffetkrawatte. Der anschliessende Rock ist am Rande einfach abgesteppt. Durch ihre besondere vornehme Einfachheit fällt eine weisse Tuchrobe mit Corsage genre japonais auf, deren Rock in drei schlichten „Nonnenfalten" arrangiert ist. Auch das Leinenkleid ist vertreten. In altroter Farbe, im Louis XV. Stil gearbeitet, macht es mit dem dazu gehörigen gestickten Joup-Westchen einen sehr aparten Eindruck.

Seidenwaren.

Im allgemeinen ist die Situation unverändert; die Aussichten für den Herbst werden als befriedigend bezeichnet. Hierüber äussert sich der Bericht der „N.Z.Z." folgendermassen: Bezüglich des Tagesgeschäfts in Seidenwaren gibt es nichts neues zu berichten. Dasselbe geht mit dem Wetter, doch ist trotz der mangelnden Wärme die Modengunst für leichte Seidengewebe scharf ausgeprägt. Ueber das Pfingstgeschäft des Kleinhandels kommen daher auch ganz befriedigende Berichte. Dagegen wird vom Zwischenhandel das Ende der Saison nicht gleich gut zensiert. Man findet, dass die Kleinhändler sich nicht bloss reserviert verhalten in Bezug auf Anschaffungen für den noch zu erwartenden Bedarf für die Reisezeit, sondern namentlich auch noch wenig Neigung zu Verfügungen für den Herbst an den Tag legen. Günstiger liegen die Verhältnisse, was die Beziehungen der Fabrik zu der Blusenkonfektion angeht. Die Erfolge, welche diese Branche in diesem Frühjahr zu verzeichnen gehabt hat, veranlasst dieselbe anscheinend zu grosser Unternehmungslust, deren Betätigung freilich noch etwas gezügelt wird durch die Qual der Wahl unter den gebotenen Neuheiten. Wenn in früheren Jahren das Augenmerk

mehr auf billige Artikel gerichtet war, so hat sich in diesem Punkte gerade in neuerer Zeit ein Wandel vollzogen, indem neben mittleren Preislagen von Neuheiten in Stoff und Sammet auch teure Artikel in Betracht gezogen werden. Ob die Erwartungen nach dieser Richtung sich verwirklichen werden, muss die Zukunft lehren.

Indessen lässt sich nicht leugnen, dass die Blusenkonfektion sehr planmässig zu Werke geht und mit grossem Eifer die künftige Modenrichtung studiert. Auffallend ist die Bedeutung, welche von dieser Seite den eigentlich gemusterten Neuheiten beigemessen wird, trotzdem die bisherige Geschmacksrichtung ja unverkennbar einfache Gewebe bevorzugt hat. Es werden versuchsweise sowohl Damassés als Chinés, Schotten sowohl als Streifen bestellt; indessen haftet den Bestellungen das Gepräge des „Provisorischen" noch viel zu sehr an, als dass daraus Schlüsse gezogen werden könnten.

In der Mäntelkonfektion liegen die Verhältnisse ähnlich, nur mit dem Unterschiede, dass dort der Mut, etwas durch Vorausbestellungen zu unternehmen, keineswegs auf eine vergangene erfolgreiche Saison gestützt ist. Wirkliche Aussichten bieten daher trotz allen gegenteiligen Anzeichen vorläufig nur glatte Futterstoffe, wobei Abwechslung höchstens durch Farbenwirkung geboten ist. Allem Anschein nach erhält sich die Vorliebe für Grisaille, und vielleicht wird sie in diesem Herbst noch stärker als vorher zum Ausdruck kommen.

Was die **Bandfabrikation** betrifft, so wird aus Lyon folgendes mitgeteilt: Bänder beschäftigen in allen Sorten von Taffeten und Failles; ebenso geben billige schwarze oder stückgefärbte Atlasse zu tun. Breites und mittelbreites Sammetband hat Bestellungen, und Neuheiten in broschierten und fassonierten Erzeugnissen halten eine Anzahl von Stühlen in Gang. Suhrahs und ähnliche Gewebe kommen wieder etwas in den Vordergrund, bedruckte Bänder verzeichnen nur mehr unbedeutende Abschlüsse.

Sicherung der Baumwollversorgung.

In den letzten Tagen wurde in Washington eine Konferenz von Baumwollpflanzern und Baumwollspinnern abgehalten. Ihr Zweck war die Schaffung einer Organisation der beiden Interessentengruppen und die Umgehung des Börsenhandels in Baumwolle. Man besprach u. a. ein Projekt, das in einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Southern Cotton Growers' Association und den Spinnereien der Nordstaaten über die Lieferung von Baumwolle zu bestehen hätte. Ferner war davon die Rede, dass ein Syndikat von Spinnereien der Nordstaaten im Begriffe stehe, sich in starkem Umfange an südlichen Baumwollpflanzungen zu beteiligen, um sich eigene, billige Baumwollzufuhr zu sichern.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch bekannt, dass bereits von England aus ähnliche Bestrebungen verfolgt werden. Die New-Yorker H. Z. berichtet denn auch von dem Besuche, den ein Komitee der englischen Cotton Spinners Association kürzlich dem Süden der Vereinigten Staaten abgestattet habe. Dieser Besuch habe den Zweck gehabt, Baumwoll-Ländereien zu besichtigen, auf welche verschiedene im Interesse britischer Fabrikanten tätige Agenten das Vorkaufsrecht erworben haben sollen. Dadurch würden also die englischen Fabrikanten beabsichtigen, durch eigenes Kultivieren amerikanischer Baumwolle im Bezuge des Rohmaterials sich unabhängig zu machen.

Es scheint, dass man in Amerika diesen Bestrebungen nicht eben freundlich gegenübersteht; wenigstens lassen die folgenden, angeblich von einem Mitgliede der New-Yorker Baumwollbörse stammenden Aeusserungen nicht darauf schliessen. Es heisst da: „Mit dem gleichen Plane haben sich bereits auch unsere Baumwollfabrikanten beschäftigt, doch ist die erfolgreiche Durchführung eines solchen Projektes von seiten einer Vereinigung unter sich konkurrierender Interessenten mit Schwierigkeiten verbunden. In bezug auf die britischen Fabrikanten scheint die Frage am Platz, weshalb sie das Gleiche nicht in Indien, in ihrem eigenen Lande, getan haben, als die Baumwolle so hoch im Preise stand, und weshalb die indischen Fabrikanten nicht versucht haben, selbst Baumwolle zu bauen. Die Antwort auf die Frage ist die, dass die Fabrikanten sich bei solchem Vorgehen auf andere verlassen müssen, und das ist immer kostspielig und gefährlich. In unserem Süden würden die Engländer mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, insbesondere auch hinsichtlich der Arbeiter. Die Bewohner unserer Bauwollstaaten heissen fremde Elemente nicht willkommen. Noch weniger wären sie der britischen Konkurrenz gegenüber freundlich gesinnt, und die farbigen Arbeiter ziehen einen südländischen jedem andern Arbeitgeber vor."

Neben der begreiflichen Rivalität, die aus den Aeusserungen des Amerikaners spricht, sind es zweifellos schwerwiegende Momente, die gegen den Plan geltend gemacht werden. Der Verwirklichung dürften sich noch grosse Schwierigkeiten entgegenstellen. Es will nichts Geringeres heissen, als die bisherige ausgearbeitete Organisation, die der Baumwollhandel für die Baumwollversorgung geschaffen hat, überflüssig zu machen. „N. Z. Z."

Kleine Mitteilungen.

Seiden-Ausstellung in Paris. In den Räumen des Musée Galliera in Paris, das schon so vielen interessanten Ausstellungen seine Pforten geöffnet hat, soll jetzt eine Seiden-Ausstellung veranstaltet werden, welche nicht nur des Interesses aller Fachkenner, sondern desjenigen weitester Kreise sicher ist. Die Seidenindustrie verspricht sich besonderen Erfolg von dieser Ausstellung, um so mehr, als Seide augenblicklich wieder hochsteht in der Gunst der Mode. Während sich die Schönen früherer Zeiten in schwere steife Seidenstoffe kleideten, denen der geheime Unterbau der Krinoline, der Tournüren und stählernen Korsetts so gut entsprach, bevorzugen unsere Frauen die leichteren zarten florartigen Seidengewebe, die der jeweiligen körperlichen Eigenart der Trägerin freien Spielraum lassen. So gelangten all jene graziösen, schmiegsamen Stoffe zur Herrschaft, die unter den mannigfaltigsten Namen: wie Crêpe de Chine, Seidengaze, Seidenmull,